

Mariana Hausleitner

### **Konfliktfelder zwischen Rumänen und Ukrainern in der Bukowina 1913–1919**

Durch den Ersten Weltkrieg haben sich die Beziehungen zwischen Vertretern der Rumänen und Ukrainern in der Bukowina stark verändert. In dem Beitrag will ich drei Phasen ansprechen. Der Ausgangspunkt sind die Konfliktfelder unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg. Der wachsende Einfluss der Ukrainer im Schulwesen und in der orthodoxen Kirche rief bei einigen Vertretern der Rumänen heftige Angriffe hervor, doch bis 1918 waren diese nicht die politisch bestimmende Schicht. Die rumänischen Großgrundbesitzer besaßen den größten Einfluss und beteiligten sich kaum an dem Streit um Lehrer- und Priesterstellen. Austrophile Kräfte hatten auch noch Einfluss zwischen 1914 und 1916, als der Norden der Bukowina von mehreren russischen Besetzungen heimgesucht wurde. Aurel Onciul rief zur Bildung eines rumänischen Freiwilligenverbandes auf. Die Ukrainer um Mykola Vasyly'ko unterstützten ebenfalls das österreichische Heer, in der Hoffnung, ein autonomes ukrainisches Kronland errichten zu können. Dagegen meldeten sich einige Rumänen als Freiwillige bei der Armee Rumäniens, als diese 1916 an der Seite der Entente in den Krieg eintrat. Nun begann in beiden Lagern ein Propagandakrieg. Die dritte Phase beginnt mit dem Einmarsch der Armee Rumäniens in die Bukowina Ende 1918. Die Lage der Ukrainer veränderte sich danach radikal.